

Reederei-Chef neuer Vorsitzender

Dierk Faust führt jetzt die Vereinigung der Lübecker Schiffsmakler und Schiffsagenten

Die Vereinigung Lübecker Schiffsmakler und Schiffsagenten hat einen neuen Vorstand.

Das teilte die Branchenorganisation, die auch Mitglied des Zentralverbandes der Deutschen Schiffsmakler (ZVDS) ist, jetzt mit. Die Personalentscheidungen erfolgten auf der jüngsten turnusgemäßen Jahreshauptversammlung, die in der Hansestadt an der Trave abgehalten wurde. Neuer Vorsitzender ist Dierk Faust, Geschäftsführer der Lübecker Reederei Lehmann. Der geschäftsführende Gesellschafter der 1926 gegründeten, mittelständischen Unternehmensgruppe, Holger Lehmann, wurde darüber hinaus zum Geschäftsführer der Lübecker Schiffsmakler-Vereinigung berufen.

Die Lehmann-Gruppe vereint unter ihrem Dach neben der Reedereitätigkeit auch eine Schiffsagentur, einen in Lübeck arbeitenden Terminalbetrieb sowie einen Brennstoffhandel und Frischbeton-Betrieb.



V.l.: Holger Lehmann, Frank Maaßmann, Mikko Juelich, Dierk Faust. Es fehlt Björn Klaus

Die Delegierten der Jahreshauptversammlung bestätigten darüber hinaus Frank Maaßmann (TT-Line) sowie Mikko Juelich (Containerships) und Björn Klaus (Oldendorff Carriers) in ihren Ämtern. Maaßmann ist zudem als stellvertretender Vorsitzender tätig.

Die Vereinigung Lübecker Schiffsmakler und Schiffsagenten entstand im Jahr 1918. Ursprünglich als Inter-

essenverband der Lübecker Schiffsmakler und Schiffsagenten gegründet, zählen heute neben diesen Unternehmen auch Reedereien und Linienoperator zu den Mitgliedern. Das Einzugsgebiet der Vereinigung umfasst den Lübecker Hafen sowie Neustadt in Holstein, Heiligenhafen und Puttgarden. Zu den gesellschaftlichen Höhepunkten der Vereinigung gehört das zu Jahres-

beginn abgehaltene Schiffsmakleressen. Es wird in der altehrwürdigen Schiffergesellschaft zu Lübeck ausgerichtet. Fester Bestandteil des maritimen Festschmauses ist die sogenannte „Tellersammlung“. Mit dem Erlös unterstützen die Lübecker Schiffsmakler ausgesuchte soziale Einrichtungen in der Hansestadt. Bei den Sammlungen kommt jedes Mal ein stattlicher Betrag zusammen. EHA

Öl an Ostsee-Inseln angeschwemmt

Auf den Ostsee-Inseln Rügen und Usedom sind massenhaft kleine Ölkümpfen angeschwemmt worden. Auf Rügen ist nach Angaben des Havariekommandos Cuxhaven ein 15 Kilometer langer Küstenabschnitt von Sellin bis Klein Zicker betroffen, auf Usedom der rund zehn Kilometer lange Nordabschnitt zwischen Peenemünde und Zinnowitz. Die Ursache ist bislang unklar. Ein Ölüberwachungsflugzeug des Havariekommandos hatte die Ostsee überflogen, aber kein Öl entdeckt. Spekuliert wird, dass ein Schiff illegal Schweröl entsorgt hat. „Von den Ölkümpfen wurden Proben genommen“, sagte ein Sprecher. Mithilfe eines in Auftrag gegebenen Driftmodells lasse sich errechnen, wo ungefähr das Öl ausgelaufen sein könnte.

Mecklenburg-Vorpommerns Umweltminister Till Backhaus (SPD) erklärte: „Ich bin enttäuscht, dass immer wieder Schiffsführer ihrer Verantwortung beim Umgang mit Treibstoffen nicht gerecht werden und die Schädigung der Umwelt billigend in Kauf nehmen.“ mm/mv

Kampfschwimmer feiern

Zum Jubiläum erhält Einheit neue Organisationsstruktur

Seit 50 Jahren sind die Kampfschwimmer der Marine im Einsatz und bilden damit die älteste Spezialeinheit der Bundeswehr. Zum Jubiläum wurde die kleine Elitetruppe mit rund 130 Kampfschwimmern ein eigenständiges Bataillon. Sie bilden nun das Kommando Spezialkräfte der Marine.

Bisher waren die Kampfschwimmer dem Großverband Spezialisierte Einsatzkräfte der Marine zugeordnet. Dieser wurde nun aufgelöst. Marineschutzkräfte, Minentaucher und andere wurden zum rund 800 Mann starken Seebataillon zusammengefasst.

Der Alltag der Soldaten werde sich durch die neue Struktur nicht ändern, sagte Fregattenkapitän Jörg Buddenbohm in Eckernförde.

Auch an den Aufgaben ändere sich nichts. Der ausgebildete Kampfschwimmer Buddenbohm führt künftig das Kampfschwimmer-Bataillon. „Aber mit der neuen Struktur ist eine Klarheit geschaffen, was die Auftragsbefüllung für uns einfacher macht.“ Aus- und Weiterbildung, Versorgung und Unterstützung und damit der komplette Einsatz der Spezialkräfte lägen jetzt in einer Hand.

Die Kampfschwimmer beherrschen laut Angaben der Marine alle Arten von Spezialeinsätzen – nicht nur im Wasser, auch in der Luft und an Land werden sie eingesetzt. Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem Terrorismusbekämpfung und Aufklärungsaktionen in Häfen oder Küstenanlagen. pk

Rotes Känguru für Deutschland

Australische Dauerleihgabe – Menschlichkeit im Krieg auf „Emden I“



V.l. Lorenz Hamann (4. Fregattengeschwader), Warrick Padon (Militärattache), Botschafter Ritchie, Axel Schimpf, Hendrik Hülsmann (letzter Kommandant der „Emden V“)

Die australische Marine hat sich für die Übergabe des Eisernen Kreuzes der Fregatte „Emden V“ revanchiert.

Der deutschen Marine wurde im Gegenzug jetzt im Beisein von Botschafter David Ritchie in Wilhelmshaven ein

„Rotes Känguru“ überreicht – an Bord der Fregatte „Niedersachsen“. Es ist eine Dauerleihgabe der Royal Australian Navy, die stellvertretend für das 4. Fregattengeschwader der Inspekteur Vizeadmiral Axel Schimpf entgegennahm. Die Tafel mit dem

Roten Känguru zierte einst den Schornstein der Fregatte „HMAS Sydney“. Diese Leihgabe, so Ritchie, steht für die Tapferkeit und die Menschlichkeit der Besatzung der „Emden I“, die im 1. Weltkrieg den Kampf gegen das australische Kriegsschiff vor den Kokosinseln verlor. Er übergebe dieses Känguru als Zeichen der besonderen Geschichte zwischen den beiden Völkern. Es ist die erste Verleihung eines „Red Kangaroo“. In Australien wurde das Eisener Kreuz neben dem Mast der ersten „Sydney“ gesetzt. Die „Emden I“, so Schimpf, wurde von den Gegnern als „Gentlemen Cruiser“ gesehen, weil die Besatzung die Feinde nicht als Feinde, sondern als Menschen behandelte. DB